

Ein Zeichen von Gnade

Zum Grossereignis geriet in der Reformierten Kirche Ins die Feier zum 30. Dienstjubiläum von Pfarrer Ueli Tobler Müntschemier. Gleichzeitig wurde am Reformationssonntag den Freiwilligen gedankt.

Tildy Schmid

„Wenn eine Gemeinde und ihr Pfarrer 30 Jahre zusammen kutschieren ist das der Verdienst beider Seiten oder theologisch gesprochen: ein Zeichen von Gnade“, sagt Pfarrer Ueli Tobler.

„Pfarrfamilie und Gemeinde sind einem Ehepaar vergleichbar. Fürs Gelingen der Partnerschaft braucht's zwei“, dankt Pfarrer Ueli Tobler der Kirchgemeinde für ihr Vertrauen. „Vor 30 Jahren herrschte akuter Pfarrmangel. So erhielt ich schon während des Vikariats die Anfrage, nach Müntschemier zu kommen. Ich lehnte ab, weil ich und meine zukünftige Frau zuerst ein Jahr in den USA Seelsorgeausbildung machen wollten“ erinnert sich Pfarrer Tobler. Die Kristallkugel mit dem Alphorn-Spieler, die Amtskollegin Pfarrerin Sylvia Käser schüttelt, symbolisiert, dass Ueli Tobler nicht nur in freundlichen Tagen, sondern auch wenn's stürmt und schneit, getreulich die Freuden und Leiden seiner Kirchgemeinde mitträgt. Kurz würdigt Kirchgemeindepräsident Hans-Werner Leibundgut Toblers Ideenreichtum, seine Integrationsfähigkeit und die gelebte unkomplizierte Oekumene.

Theologie und Erzählen

„Im Landpfarramt begegne ich den Menschen in ganz verschiedenen Situationen. Im Dorf, auf dem Feld, im Gottesdienst, am Fest, auf dem Friedhof, in der Wirtschaft“, erklärt der ehemalige Stadtbub.

Die Anliegen und Nöte der Bauernfamilien verinnerlichte er, bis sich eigene Ansichten und Lösungsansätze ergaben.

Die Gründung der Schweizerischen reformierten Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft SRAKLA und das Bäuerliche Sorgentelefon waren Toblers „Antworten“ auf sein Engagement. Heute hat Tobler seine Arbeit aufgeteilt in eine 80 Prozent Anstellung in der Kirchgemeinde und in eine 20 Prozent Anstellung bei der SRAKLA.

Im Laufe der Zeit wurden Toblers Predigten zu Erzählungen, zu hautnahen, direkt nachvollziehbaren Auslegungen.

„Insgesamt über 1650 Predigten in jeglicher Form mögen es wohl gewesen sein“.

Das Geschichtenerzählen mündete in Publikationen.

So entstand aus dem Gedankengut der SRAKLA das Wege aufzeigende Büchlein „Elemente des Lebens – Ethik zwischen Natur und Markt“ und die „Sparewyler Wienachtsgschichte“, die sich hervorragend zum Vorlesen eignen.

Soeben erscheint im Sammelbändchen „E Läbchueche“ auch eine Geschichte aus seiner Feder.

Hier zuhause sein

Die Gemeinde ist längst nicht mehr dieselbe, in die er und seine Frau Elisabeth als junges Pfarrerehepaar anno 1976 einzogen.

Sie hat sich stark verändert - „doch würde die Bevölkerung wohl dasselbe über mich sagen“, lacht er.

„Dass wir hier, in der Weite des Seelands Wurzeln schlagen durften, in der Dorfgemeinschaft integriert sind, dass in Krisen die Dorfgemeinschaft besonders deutlich spürbar und sichtbar wird, dass lebendige Gottesdienste in unserer Kirche, aber auch in Brüttelen, Treiten und Müntschemier möglich sind, dafür sind meine Familie und ich zutiefst dankbar, oder um es theologisch auszudrücken: es ist eine Gnade“, sagt Tobler deutlich gerührt.

Der Pfarrer von Müntschemier

Ueli Tobler-Stämpfli ist verheiratet mit Elisabeth, Pfarrerin in Biel-Stadt.

Er ist Vater von drei erwachsenen Kindern; der jüngste starb im Frühjahr 2004.

Aufgewachsen in der Stadt Bern in der elterlichen Arztfamilie.

Ausbildung: Schulen/Studium in Bern, in Erlangen/Deutschland, Zürich und Boston/USA, Studienaufenthalte in Israel und Korea. Hobbies: Alphornspiel, Lesen, Schreiben, die Natur geniessen.